

Abschlussbericht zum Auslandsjahr in Südkorea 2022/23



성균관대학교
SUNGKYUNKWAN UNIVERSITY

Sanja Milojevic
HF. Koreanistik / NF Soziologie

1. Vorbereitungen

A. Bewerbungsverfahren

Für das TUCKU Auslandsjahr in Korea habe ich mich zunächst bei der Koreanistik beworben und diese nominierte mich dann für eine der Partneruniversitäten. Hierfür habe ich mich erst gründlich über alle Partneruniversitäten über die TUCKU-Website und die Infobroschüre informiert. Anschließend habe ich meine drei Favoriten ausgewählt. Aufgrund der Sprachkurse und der Vorteile des Campusleben habe ich mich für die Korea University, die Hanyang University und Sungkyunkwan University (SKKU) entschieden. Im nächsten Schritt wurde eine Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Abiturzeugnis, Studienverlaufsplan und einem möglichen Praktikumsvorhaben verlangt. Zudem wurde eine Übersicht der bisherigen Leistungen und eine Einverständniserklärung benötigt. Die Leistungen mussten in GDP umgerechnet werden. Dafür konnte ein spezielles Formular genutzt werden, mit welchem ich erst Probleme hatte, jedoch durch die Hilfe von Kommilitonen konnte ich dieses Problem lösen. Dies habe ich alles in einem Dokument an meine Professoren per E-Mail geschickt und das Warten begann. Schlussendlich wurde ich für die SKKU nominiert. Unter Anleitung von Frau Hermle (aus dem internationalen Office) bewarb ich mich an der SKKU. Dieses Verfahren dauert ca. 3 – 4 Monate, unter Berücksichtigung aller Wartezeiten. Am meisten Zeit erforderte der Nachweis über meine finanziellen Mittel. Ich habe dies über meine Eltern abgewickelt und musste daher einen Banknachweis und eine Geburtsurkunde auf Englisch beifügen. Dabei war es vor allem wichtig, dass die Kopie der Geburtsurkunde von einer anerkannten Übersetzerin oder einem anerkannten Übersetzer angefertigt wurde. Nach Gesprächen mit meiner Bank und der Anforderung der englischen Geburtsurkunde konnte ich dies nachreichen und erhielt mein Admissionpackage um die Weihnachtszeit.

B. Visum

Sobald ich mein Admissionpackage erhielt, vereinbarte ich online sofort einen Termin beim Generalkonsulat in Frankfurt. Durch die Weihnachtszeit und Neujahr waren die wenigen Termin schon restlos ausgebucht. Ich bekam noch einen Termin in der zweiten Januarwoche. Vor meinem Termin informierte ich mich über alle notwendigen Dokumente auf der Website des Konsulats, druckte diese aus und bereitete sie gründlich vor. Diese Vorbereitung machte sich bezahlt, denn es wurde nichts weiter von mir benötigt und ich konnte nach ungefähr 15 Minuten wieder gehen. Die Beantragung im Konsulat kostete mich nichts und nach ungefähr einer Woche erhielt ich mein Visum und meinen Reisepass per Post zugeschickt.

C. Flug

Ich habe mich schon früh über die Flugpreise für meine Reise informiert. Ungefähr drei Monate vorher entschied ich mich für einen Flug von Finnair. Ich buchte nur einen Hinflug da ich flexibler sein wollte, was mein Rückflug angeht. Dadurch konnte ich mir eventuelle Umbuchungsgebühren sparen. Zwei Wochen vor Abflug wurde mein Flug allerdings seitens Finnair annulliert. Nach endlosen Stunden in der Warteschleife des Kundenservices erhielt ich eine Rückerstattung und buchte einen neuen Flug über Air France. Dort gibt es auch einen Studententarif, bei dem kostenlos zwei Gepäckstücke dazu gebucht werden können. Der Flug war sehr angenehm und es gab genug Filme zur Auswahl, sodass es genügend Beschäftigungsmöglichkeiten für den gesamten Flug gab. Meinen Rückflug buchte ich ebenfalls über Air France für Ende Januar. Der Flug von Incheon nach Paris verlief

reibungslos. Leider wurde aber der Flug von Paris nach Frankfurt während des Boardings annulliert. Ich erhielt einen anderen Flug von Air France nach Düsseldorf noch am selben Tag, jedoch ohne mein Gepäck. Dies konnte ich unkompliziert am Flughafen melden und erhielt mein Gepäck nach ca. vier Tagen nach per Paketdienst. Für den annullierten Flug erhielt ich eine Rückerstattung, sowie für eines meiner beschädigten Gepäckstücke.

D. Unterkunft

Zusammen mit zwei Kommilitonen suchten wir eine Wohnung, die relativ zentral liegt. Über AirBnB fanden wir eine die uns zusagte und sprachen mit dem Host persönlich. Nach etwas Überlegung entschieden wir uns für die Wohnung, unterschrieben den Vertrag und überwiesen die Kautions. Wir entschieden uns für eine Laufzeit von nur einem halben Jahr da wir uns die Möglichkeit offenhalten wollten umzuziehen. Dieser Gedanke machte sich später bezahlt, da wir alle drei Unzufrieden mit unserer Wohnung waren. Es war eine Semi-Basement Wohnung, wodurch die Wohnung wenig Tageslicht abbekam. Wir vermissten es mehr Licht zu bekommen. Nach kurzer Besprechung entschieden wir uns getrennt Wohnungen zu suchen, damit wir auch näher an unseren Universitäten wohnen konnte. Ich fand meine zweite Wohnung ebenfalls über AirBnB in der Nähe der Sungshin Women's University, welche nur zwei Stationen von der SKKU entfernt liegt. Diese Wohnung war etwas teurer jedoch lohnte es sich, da sie um einiges komfortabler war. Die Ummeldung meiner Meldeadresse ging sehr einfach über die HiKorea Website mit wenigen Klicks und den notwendigen Unterlagen.

E. Quarantäne

Durch die andauernde Corona-Pandemie verlangten die koreanischen Behörden bei Einreise eine einwöchige Quarantäne. Ich entschied mich für die von der SKKU empfohlene Quarantäne von Aird. Die Anmeldung war einfach und konnte über die Website unkompliziert online erledigt werden. Obwohl ich die Bestätigung meiner Quarantäne Unterkunft sehr knapp vor Abflug erhielt, verlief alles reibungslos. Am Flughafen in Incheon bekam ich eine SIM-Karte, welche ich auch für das restliche Jahr nutzen konnte, und wurde kostenfrei mit dem Taxi zu meinem Quarantänehotel gebracht. Dort wurde ich die ganze Woche mit drei Mahlzeiten täglich versorgt und wurde auch zu den obligatorischen PCR-Tests gefahren. Diese Quarantäne war zwar etwas teurer, ich musste mich aber um nichts selbst kümmern und alles lief reibungslos ab.

F. Finanzen

Trotz der vielen Vorteile des TUCKU Auslandsjahres, wie kostenlose Sprachkurse und Studiengebührenerlass, ist ein solches Auslandsjahr auch eine Kostenfrage. Ich habe sechs Monate vor meinem Auslandsjahr bereits den Antrag auf Auslands-Bafög gestellt. Zu diesem habe ich nach und nach fehlende Dokumente nachgereicht. Meinen BAföG-Bescheid und damit die Zusage bekam ich, als ich bereits in Korea war. Ich bekam nur ein sehr geringes Bafög, weshalb ich zusätzlich einen KFW-Studienkredit beantragt habe. Mit dem Bafög, dem KFW-Kredit und Erspartem konnte ich mir ein bequemes Leben in Korea leisten. Zusätzlich konnte ich auch auf die Hilfe von Verwandten zählen.

2. Universitätsleben

A. Campus

Die SKKU hat zwei Campus. Einer davon liegt in Seoul, der andere in Suwon. Der Campus

für Koreanisten befindet sich im nördlichen Teil von Seoul in der Nähe der Linie 4. Der Campus zeichnet sich durch die Lage auf einem kleinen Berg aus. Durch den Shuttle-Bus bleibt der Aufstieg auf den Berg erspart. Dank der Lage auf dem Berg hat man eine wunderschöne Sicht über Seoul und kann bei gutem Wetter den Lotte Tower und den Namsan Tower sehen. Es gibt verschiedene Mensen, die alle verschiedene Angebote für wenig Geld anbieten. Ich persönlich habe fast ausschließlich in der Mensa des Business Buildings gegessen, da sie am nächsten war. In der Regel hat mir das Essen sehr gut geschmeckt und es gab genügend Auswahl. Durch die App war es möglich frühzeitig zu schauen, was auf dem Plan steht. So konnte bei Bedarf auf die umstehenden Restaurants ausgewichen werden. Außerdem gibt es auch verschiedene Cafés, einen Buchladen, Schreibwarenladen und eine Souvenirshop. Die Universität ist im Großen und Ganzen modern gehalten und ich habe mich sehr wohl gefühlt.

B. Einführungsveranstaltung

Durch die Quarantäne habe ich online an der Einführungsveranstaltung teilgenommen. Dort wurden einige Dinge erklärt und angekündigt. Es wurde die Studentenorganisation Hi-Club vorgestellt. Zudem wurde Hilfe zum Beantragen der ARC (Alien Registration Card) angeboten, auf anstehende Events wurde aufmerksam gemacht.

C. Buddy- und Tandem-Programm

Bei Studienstart in Korea begann auch gleichzeitig das Buddy-Programm der Studentenorganisation Hi-Club. Die Organisation und Einteilung der Buddy-Partner erfolgte automatisch. Ich persönlich hatte mir mehr vom Programm erhofft. Meine Buddys waren anfangs sehr hilfsbereit und haben bei Fragen weitergeholfen, leider ist der Kontakt aber schnell wieder abgebrochen. Mit meinem ersten Buddy bekam ich eine Führung über den Campus, weitere Treffen fanden nicht statt. Meinen zweiten Buddy habe ich nie persönlich getroffen, da Sie auf dem Suwon Campus war. Von anderen Teilnehmern des Buddy-Programms habe ich gehört, dass mehrere Treffen zustande kamen, daher war ich von meinen Buddy-Partnern etwas enttäuscht. An der SKKU bekam ich nichts von einem Tandem-Programm mit. Ich habe mich dann für ein Tandem Programm gemeldet, welches von Prof. Shin angeboten wurde. Aber auch hier kam leider nicht der gewünschte Kontakt zustande, sodass ich von da an keinen Fokus mehr auf Buddy und Tandem-Programme gelegt habe.

D. Einstufungstest und Sprachkurs

Der Einstufungstest war simpel. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Test online angeboten. Die erste Aufgabe bestand darin einen Text über ein Thema zu schreiben, das aus zwei Aufgabenstellungen ausgewählt werden konnte. Für jedes Level gab es zwei Themen zur Auswahl. Da ich in Level 3 eingestuft werden wollte, wählte ich eine Aufgabe aus dem Bereich Level 3-4 aus. Anschließend gab es ein kurzes Interview mit einer Sprachlektorin, um unsere Sprachfertigkeiten zu testen. Ich wurde schlussendlich in mein Wunschlevel eingestuft.

Der Sprachkurs an der SKKU zeichnet sich durch seine kurze Dauer von acht Wochen aus. Der Unterricht findet täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr mit einer Stunde Mittagspause statt. In Level 3-4 gibt es Grammatik Unterricht am Morgen und Hören und Sprechen am Nachmittag. In Level 5-6 wird es je nach dem, wie man mit den Lektionen vorankommt, aufgeteilt. Durch die kurze Dauer ist der Sprachkurse sind sie sehr intensiv und zeitaufwendig. Ich habe dies

anfangs unterschätzt. Da ich mit meiner Leistung nicht zufrieden war, entschied ich mich Level 3 zu wiederholen. Die Prüfungen sind in allen Leveln gleich aufgeteilt. Es gibt eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung. Mit zwei Tests vor der Prüfung wird das Sprechen geprüft, zudem muss ein kurzer Text verfasst werden. Am Prüfungstag wird Grammatik, Lesen, Sprechen und Schreiben geprüft. In Level 5-6 kommt das Hörverstehen und eine Präsentationsprüfung hinzu. Die Sprachkurse sind im Großen und Ganzen gut strukturiert und die Sprachlektoren sind sehr kompetent und hilfsbereit. Jedoch muss ich zugeben, dass im Rückblick betrachtet dieser Sprachkurs für mich und mein Lerntempo unpassend war. Nichtsdestotrotz habe ich alles bestanden. Es ist in jedem Fall ein hohes Maß an Disziplin erforderlich, um jeden Tag den Unterricht nachzuarbeiten und auch vorzubereiten.

E. Inhaltskurs

Durch die Intensität des Sprachkurses war es mir nicht möglich einen Inhaltskurs zu belegen. Die meiste Zeit habe ich für die Vor- und Nachbereitung des Sprachkurses aufgewendet. Außerdem war es mir aufgrund von Überschneidungen unmöglich einen Inhaltskurs zu belegen. Ich werde diesen nun in Deutschland nachholen.

F. Andere Aktivitäten

An der SKKU und dem SLI wurden sehr viele Kulturaktivitäten für internationale Studenten angeboten. Durch das SLI war es mir möglich im Hanbok durch den nächtlichen Gyeongbukgung zu flanieren, Tempelessen Kochkursen zu besuchen und Hanjacraft zu erlernen. Der Hi-Club hat einen Wanderausflug auf den Namsan und einen Tagesausflug zu einem Freilichtmuseum mit anschließenden BBQ organisiert. Auf dem Campus gab es zudem zwei Festivals bei denen Stars wie GiriBoy, KidMili, StayC, Winner, Psy etc auftraten. Ich habe es aus Zeitmangel nur auf das Frühjahrfestival geschafft und konnte GiriBoy und KidMili sehen. Diese Festivals zogen sich über mehrere Tage und man konnte neben der Musik an kleineren Spielen teilnehmen und bei verschiedenen Foodtrucks etwas essen. Und das alles kostenlos (bis auf das Essen natürlich).

3. Aufenthalt

A. ARC und Bankkonto

Die ARC zu beantragen war sehr einfach. Ich entschied mich aus Bequemlichkeit für die Massenbeantragung bei der SKKU. Hierfür musste ich nur ein Formular online ausfüllen und ein Passbild mit anderen Dokumenten hinzufügen. Das Passbild habe ich für wenig Geld in Korea machen lassen. Später musste ich nur zum Immigration Office gehen, um meine Fingerabdrücke einspeichern zu lassen. Nach ungefähr einem Monat konnte ich mir meine ARC im internationalen Office der SKKU abholen. Das Abgeben nach einem Jahr war auch einfach. Hierfür geht man einfach nach dem Sicherheitscheck am Flughafen zu dem Schalter und sagt den Angestellten das man nicht nochmals einreisen wird.

Mein Bankkonto habe ich etwas später mit der SKKU Partner Bank Woori eröffnet. Es war sehr einfach zu eröffnen und das Onlinebanking ist intuitiv in der Handhabung. Die einzigen Nachteile, die ich sehe, ist das obligatorische Deposit von 20.000 Won im Monat. Ich habe mir während des Auslandskahres über die App XOOM Geld auf mein koreanisches Konto überwiesen. Später habe ich jedoch zu der App Remitly gewechselt, da ich Probleme mit Xoom hatte.

B. Leben und Aktivitäten in Seoul

Relativ schnell nach meinem Ankommen hat sich der Alltag eingependelt. Dennoch bat sich genügend Zeit Seoul und andere Orte in Korea zu erkunden. Ich habe mir verschiedene Sehenswürdigkeiten wie den Namsan Tower oder die verschiedene Paläste angeschaut. Regelmäßig habe ich mich mit Freunden zum Essen in Stadtteilen wie Hongdae oder Seongsu getroffen oder habe Shopping Touren in Gangnam unternommen. Neben dem hektischen Stadtleben fand ich auch ruhige Orte während einer meiner Wanderausflüge auf die Berge in und um Seoul, wie beispielsweise den Bukhansan den ich mit Prof. Shin und anderen Kommilitonen bestiegen bin oder den Inwangsan. Von beiden bot sich eine wunderschöne Aussicht über Seoul. Ich habe auch sämtliche Ausflüge, die von Prof. Shin angeboten wurden, wahrgenommen. Durch diese habe ich vieles von der koreanischen Geschichte und Kultur erleben und sehen können. Einer meiner Lieblingsbeschäftigung war es, Ausstellungen in Museen zu besuchen. Neben den verschiedenen kostenlosen wie beispielsweise die Dauerausstellung im Nationalmuseum, habe ich auch zeitlich begrenzte Kunstausstellungen besucht. Meine persönlichen Favoriten waren die Lichtershow-Ausstellungen der Gemälde von van Gogh, Monet und Klimt sowie auch eine zufällig entdeckte Ausstellung in Seongsu die „Logout“ hieß. Es lohnt sich auch Tagesausflüge an den Rand von Seoul zu unternehmen, z.B. die Gwangmyeong Cave welche wunderschön ausgeleuchtet wurde.

C. Ausflüge mit Prof. Shin

Während meines Auslandsjahres habe ich fast alle Ausflüge die Prof. Shin angeboten hatte, wahrgenommen. Der erste Ausflug war ein Museumsbesuch im Seoul Museum of History und eine anschließende Führung durch ein kleines Freilichtmuseum und der Besuch der Bukcheon Hanok Village. Der zweite war eine Bergwanderung auf den Bukhansan. Am Fuße des Berges ist der Tempel Jinkan-sa den wir auch noch kurz besichtigt haben. Danach sind wir bis zum Bibong Peak gewandert. Der dritte Ausflug war ein eintägiger Tempelstay im Jinkan-sa Tempel. Diese beinhalteten verschiedene Mediationen, Tempelessen und eine Führung durch den Tempel. Der vierte Ausflug war ein Tagesausflug nach Kanghwado. Dort waren wir im Museum und haben uns eines der Tore angesehen. Außerdem haben wir ein Freilichtmuseum angeschaut, bei dem man über eine App bei einer kleinen Schnitzeljagd teilnehmen konnte. In der Nähe konnten wir eine kleine Kirche ansehen, die im koreanischen Stil gebaut wurde. Ich habe dort auch ein kurzes Referat über die Geschichte von Kanghwado gehalten. Der letzte Ausflug sollte in die demilitarisierte Zone gehen, der allerdings aufgrund von Spannungen zwischen Nord- und Südkorea abgesagt wurde. Wir haben stattdessen einen Kimchi-Kochkurs besucht. Im anliegenden Museum konnten wir viel über die Entstehung und verschiedenen Arten von Kimchi lernen und haben abschließend unseren eigenen Kimchi herstellen können. Von all diesen Ausflügen war der Tempelstay mein Favorit, denn es war eine neue Erfahrung für mich, die ich wahrscheinlich ohne dieses Angebot nicht gemacht hätte.

4. Fazit

Rückblickend betrachtet bin ich sehr froh und dankbar dieses Jahr gemacht haben zu können. Ich habe viel über die koreanische Kultur und Geschichte lernen und erleben können. Dies wäre auf andere Art und Weise so nicht möglich gewesen. Für mich war dieses Jahr eine wertvolle Erfahrung.

Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich vieles über die koreanische Sprache, Kultur

und Mentalität gelernt und zahlreiche Erfahrungen machen könne. Ich habe Freundschaften mit Menschen aus verschiedenen Ländern knüpfen können und natürlich auch mit Koreaner*innen.

Wenn ich dieses Jahr nochmals neu erleben könnte, würde ich mich besser und mit einer anderen Taktik auf die Sprachkurse vorbereiten, da ich diese unterschätzt hatte. Insgesamt bin ich mit meinen Leistungen während des Auslandsjahres eher unzufrieden und bin überzeugt, dass ich es noch besser hätte machen können. Trotz der eher anstrengenden Sprachkurse bin ich froh an die SKKU gegangen zu sein. Ich bin überzeugt, dass ich durch die verschiedenen Herausforderungen über mich hinausgewachsen bin und meine Fertigkeiten verfeinern konnte. Ein Jahr ist eine lange Zeit und selbstverständlich habe ich meine Freunde und Familie in Deutschland vermisst. Dennoch ist das Jahr schnell vorüber gegangen, da ich die Zeit gut genutzt habe. Während des Jahres habe ich viele Menschen kennengelernt, die mir nun sehr wichtig geworden sind und so ist mir der der Abschied von Korea auch entsprechend schwergefallen.

Dank des TUCK-Auslandsjahres konnte ich viele neue Erfahrungen machen und meinen Horizont erweitern. Ich empfehle allen diese Chance zu ergreifen und zu nutzen, wenn die Möglichkeit besteht. Wenn ich noch einmal mit diesem Programm nach Korea gehen könnte, würde ich es tun.